

## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**Turin, 18. Juni.** Die Adresse an den König (vergl. die telegr. Dep. im Morgenbl.) lautet wörtlich: Die zu Rom einer religiösen Feierlichkeit wegen versammelten Bischöfe, welche beinahe alle Fremde sind, haben gegen unser Vaterland schwere Beleidigungen geschleudert. Sie haben das nationale Recht verkannt, die Wachsamkeit des Auslandes gegen dessen Vornehmheit und behauptet, daß Rom die katholische Welt vorstelle. Antworten wir darauf, und um den Thron scharend, daß wir entschlossen sind, das Recht der Nation auf seine Metropole, die einer fremden ihr widerstrebenden Herrschaft unterworfen ist, unangefastet aufrecht zu erhalten. Hoffen wir auf die baldige Erfüllung unserer Wünsche. Die Worte, welche in dem Vatican wiederhallen, haben jede Transaction für unmöglich erklärt. Diese Sprache hat den Bedenkllichkeiten, welche die Mäßigung des italienischen Volkes so lange auf die Probe gestellt haben, jedes Fundament entzogen. Da die Prälaten, ihre geistliche Stellung verfassend, Wünsche für eine politische Reaction haben lassen und da Bismarck von dem päpstlichen Territorium aus Verheerung in die südlichen Provinzen bringen, muß Europa sich überzeugen, daß nur die Autorität des Königs und des italienischen Volks die Angelegenheiten zu Rom ordnen könne, indem sie Italien und Europa von Verwirrung und von einer Macht befreit, welche die Gewissen in Unruhe versetzt und den Weltfrieden kompromittirt. Die Adresse wurde nach kurzer Diskussion fast einstimmig angenommen. — Den Vorschlag, einen Tag für Interpellationen in der römischen Frage zu bestimmen, unterfügte Sirtori, indem er hinzufügte, daß es an der Zeit sei, aus der ungewissen Lage herauszukommen. Er griff bei dieser Gelegenheit das Ministerium lebhaft an und beschuldigt es der Abhängigkeit von einer auswärtigen Macht. Ratazzi wies die Anklage, die er als Verleumdung bezeichnete, zurück. Wir halten, sagt er, kühn unsere Rechte aufrecht; man kann nicht einen Tag festsetzen für die verschiedenen diplomatischen Phasen internationaler Fragen. Die Kammer ging hierauf zur Tagesordnung über.

**Turin, 19. Juni.** Aus Neapel wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß zwei Brigantenbanden in die Provinz Bari eingebracht seien, daß dieselben gegen Montemilone verlost worden und eine Niederlage erlitten haben, wobei sie einen Verlust von 16 Mann gehabt.

Die „Monarchia nazionale“ theilt einen Auszug aus der der Gesellschaft Rothschild-Salabot erhaltenen Concession zum Bau von Eisenbahnen mit. Es sollen drei neapolitanische Linien und eine in der Lombardie gebaut werden mit der Verpflichtung, nach Verlauf von sechs Monaten eine Gesellschaft zu bilden, welche die lombardische Societät mit der in Centralitalien fusioniren und ihren Sitz in der Hauptstadt Italiens haben soll. Sie hat zugleich die Verpflichtung, in Neapel ein Etablissement für den Bau und das Material zu errichten. Derselben ist vom Staate ein Ertrag von 29,000 Francs pro Kilometer auf den neapolitanischen Linien und von 25,000 Francs auf den lombardischen garantiert worden; außerdem erhält dieselbe beträchtliche Subsidien.

## Preußen.

**Berlin, 19. Juni.** [Amtliche.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kreisgerichts-Secretär und Kanzlei-Direktor Wulle zu Lüben bei seiner Veretzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen; so wie den seitherigen Beigeordneten, Bürgermeister Gobbin zu Potsdam, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als zweiten Bürgermeister der Stadt Potsdam auf eine fernere zwölfjährige Amtsdauer; und gemäß der, von der Stadtverordneten-Versammlung zu Trier getroffenen Wahl den Regierungs-Adjessor Karl de Ryß als Bürgermeister der Stadt Trier für eine zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen. (St.-Anz.)

**Berlin, 19. Juni.** [Vom Hofe.] Se. Majestät der König langten heute mit dem 10 Uhr-Zuge von Schloß Babelsberg in Berlin an, und nahmen die Vorträge des Kriegsministers, des Generalleutnants und General-Adjutanten Freih. v. Mantuffel, des Staatsministers v. d. Heydt und des Staatsministers Grafen v. Bernstorff entgegen. — Ihre Majestät die Königin hat, wie uns aus Baden-Baden vom 18. Juni mitgeteilt wird, den Besuch Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Baden empfangen, und ist wiederholt zum Besuche am großherzoglichen Hofe in Karlsruhe gewesen. Auf der Reise nach Schloß Babelsberg, wo Allerhöchstdieselbe Ende d. M. eintreffen wird, beabsichtigt Ihre Majestät einige Tage in Koblenz zu verweilen.

**Berlin, 19. Juni.** [Keine Militärnovelle.] In der vorgestrigen Sitzung der Budget-Commission erklärte, wie schon erwähnt, der Commissarius des Kriegsministeriums auf Befragen des Referenten, ob in dieser Session eine Militärnovelle (wegen des Kriegsdienstes) von Seiten der Regierung eingebracht werden würde: Wie schon aus der Thronrede zu ersehen, würde an Vorlegung einer Novelle in der gegenwärtigen Session nicht gedacht; es sei auch keine erforderlich, da die gesetzlichen Grundlagen der gegenwärtigen Heeres-Organisation auf dem Gesetz vom 3. September 1814 beruheten; es stände dort Alles gefestigt sei. Auf eine Erwiderung des Abg. Stavenhagen über die Entwicklung der Militärfrage und namentlich auf Ausführung der in der Session 1861 vom Abgeordnetenhaus angenommenen Resolution in Betreff der Verpflichtung der Staats-Regierung zur Vorlegung einer Novelle und der damals abgegebenen Erklärung des Hrn. Kriegsministers entgegnete der Herr Commissarius: Ich kann nur erwidern, daß die Staatsregierung nach wie vor die Absicht hat, ein Gesetz vorzulegen, jedoch nicht in dieser, sondern in der Winter-session.

[Der Polizeioberst Paßke] ist, wie man der „Ber.-Ztg.“ von zuverlässiger Seite mittheilt, zum Eisenbahndirector ernannt worden und wird noch vor dem 1. Juli nach seinem neuen Wohnort Düsseldorf abgehen.

**K. C. Berlin, 19. Juni.** [Vom Landtage.] Die Abgeordneten Krause (Magdeburg) und Tschow haben den Antrag aus der vorigen Session wieder eingebracht: die Regierung aufzufordern, „endlich diejenigen Anordnungen zu treffen, welche erforderlich sind, um die evangelische Landeskirche ohne Verzug in den vollen Besitz der ihr im Art. 15 der Verfassung verlangten Selbstständigkeit zu setzen.“ — Dem linken Centrum sind noch beizuzählen die (bei Aufstellung der ersten Liste zum Theil noch nicht im Hause anwesenden) Abgeordneten Frieshe (Fürstentum), Frystadt, Henrici, Kropp, Lorenz, Kintelen und Dr. Ziegert; damit zählt das linke Centrum 95 Mitglieder. — Die deutsche Fortschrittspartei, der auch der Abg. Koll definitiv beigetreten ist, hat 136 Mitglieder. — Eine Anzahl von liberalen Abgeordneten gehört auch jetzt noch keiner geschlossenen Fraktion an. — Da die conservative Fraktion 10 Abgeordnete umfaßt, die des Centrums 31 Abgeordnete, die der Polen 22 Abgeordnete, so bleiben für die liberale Majorität des Hauses (352 weniger 63) im Ganzen 289 Mitglieder oder, nach Abzug einiger Abgeordneten von unbestimmter Parteistellung, 280, von denen 231 den beiden großen liberalen Fraktionen angehören und die übrigen

49 sich auf die Fraktionen der Rechten (v. Vinde und v. Rönne) sowie auf eine Anzahl sogenannter Wilder verteilen.

**K. C. Berlin, 19. Juni.** [Der Bericht der Budgetcommission wegen der allgemeinen Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres 1859 ist erschienen. Referent ist der Abg. Birchow. Die Rechnung für 1859 ist unterm 28. Okt. v. J. von der Oberrechnungskammer dahin beschienigt, daß die darin aufgeführten Beträge und Summen (mit Ausnahme kleinerer Abweichungen) mit „denjenigen Beträgen und Summen übereinstimmen, welche sich in der von der Oberrechnungskammer sämtlich revidirten und fast sämtlich auch bereits für berichtigt angenommenen Special-, Provinzial- und Central-Kassenrechnungen für das Jahr 1859 in Einnahme- und Ausgabe nachgewiesen finden, daß dagegen in Betreff der als Einnahme- und Ausgabereste zu bemerken gemeint ist, daß die in den Kassenrechnungen von der Verwaltung der indirekten Steuern, der Salzdebits- und der Justizverwaltung nachgewiesenen Einnahme- und Ausgabereste des Ordinariums von zusammen 12,958,767 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf. und 213,932 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. in der vorstehenden allgemeinen Rechnung nur nachrichtlich vor der Linie summarisch aufgeführt, in derselben also an Einnahme- und Ausgaberesten alle diese Beträge weniger in der Linie nachgewiesen sind, als in den betreffenden Kassenrechnungen.“ — Die den einzelnen Rechnungen beigelegte Bescheinigung der Oberrechnungskammer lautet sehr verschieden. Bei einer einzigen heißt es, sie sei beargüßigt, bei einigen anderen, sie seien für richtig erklärt, bei einer, sie sei berichtigt, bei vielen, sie seien für berichtigt angenommen. Andererseits heißt es, noch nicht beargüßigt, siebenmal, sie sei noch nicht berichtigt u. dgl. „Es würde sich jedenfalls empfehlen, wenn die Oberrechnungskammer bei diesem für die Landesvertretung so wichtigen Akte nicht nur eine ganz feste Bezeichnung einführe, sondern auch statt der unklarer Angabe „noch nicht vollständig, noch nicht durchweg“ u. s. w. bestimmte Zahlen lieferte“; nachträgliche Mittheilungen der Staatsregierung, welche den amtlichen Charakter der Vorlage als einer im allerhöchsten Auftrage erfolgten nicht mehr zu ändern vermögen, können nicht genügen. „Faßt man alle jene Specialrechnungen zusammen, welche als beargüßigt, als berichtigt, als für richtig erklärt oder als für berichtigt angenommen bezeichnet sind, und eben so alle jene, welche als nicht beargüßigt, als nicht oder nur zum Theil, noch nicht durchweg, noch nicht vollständig berichtigt bezeichnet sind, so ergibt sich, daß von 44 vorliegenden Specialrechnungen 5 bloß revidirt, 20 noch nicht berichtigt, 19 richtig oder berichtigt sind. Ferner befinden sich gerade die wichtigsten Special-Stats unter der Zahl derjenigen, welche noch nicht im ordnungsmäßigen Zustande waren. Zu dem mit dem bloßen Revisionsvermerk versehenen gehören die Stats des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, der Militär- und Marineverwaltung; zu den noch nicht oder nur zum Theil berichtigten die Stats der Justizverwaltung, über Landwirtschaft und Gesteine, Handel, Gewerbe und Bauwesen, Post- u. s. w. Verwaltung, Berg- u. s. w. Verwaltung, Eisenbahnen, Forsten, directe und indirecte Steuern, Salzverkauf, Lotterie und Münze, Ministerium des Innern u. s. f.“ Weitere, aber mehr formelle Angaben über den Grund der Beanstandung oder über einzelne Punkte der Rechnungslegung hat die Ober-Rechnungskammer nur bei dem Stat über das Gefäßwesen, so wie bei denen der Militär- und Marine-Verwaltung hinzugefügt. (Nach einer Bemerkung am Schluß des Berichts hat nachträglich der Regierungs-Commissar ein Schreiben der Ober-Rechnungskammer vom 12. Juni mitgeteilt, wonach sämtliche Rechnungen für das Jahr 1859 bis auf zwei [für die Forst-Reviere Kummerdorsch und Potsdam-Barnim] berichtigt seien.) „Die gegenwärtige Vorlage leidet demnach an Mängeln, über welche schon seit dem Beginn einer verfassungsmäßigen Controle, über den Staatshaushalt sowohl in der Budget-Commission, als im Hause selbst, zum Theil die bitterste Klage geführt worden ist.“ Dies wird im Einzelnen mit den genauesten Details nachgewiesen aus 1853, 54, 55, 56, 57 und 58, wo jedesmal Herr v. Batow Vorsitzender der Budget-Commission gewesen ist. Auch von 1859 an hat sich das Verhältniß nicht geändert; „der neue Finanzminister, von Batow, legte die allgemeine Rechnung von 1856 in derselben Art vor, wie es Herr v. Bodelschwingh gethan hatte. Die Budget-Commission, deren Vorsitzender Herr Kühne (Berlin), deren Berichtserstatter Herr Borke war, erklärte von Neuem, daß es für die Landesvertretung unmöglich bleiben werde, ihre verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten in Beziehung auf die Prüfung der ordnungsmäßigen Verwendung der Staatsgelder vollständig auszuüben, so lange nicht das Oberrechnungskammer-Gesetz mit Rücksicht auf die jegige Verfassung die Grundzüge feststelle, nach welchen die Oberrechnungskammer bei der Revision der Rechnungen zu verfahren hat, und so lange nicht eine Verbindung zwischen dieser Behörde und der Landesvertretung, etwa in ähnlicher Weise, wie dies zwischen der Staatsschulden-Verwaltung und der von beiden Häusern des Landtages zu wählenden Staatsschulden-Commission geschehe, bereitgestellt sei. Es wurde daher der Antrag gestellt, das Haus wolle die Erwartung aussprechen, daß die Staatsregierung das Oberrechnungskammer-Gesetz bei der nächsten Session vorlegen werde.“ Das Haus ist dem beigetreten. In den folgenden Jahren 1860 u. 1861 ist derselbe Beschluß vom Hause der Abgg. gefaßt worden; erst in diesem Jahre ist die Vorlage wirklich erfolgt, aber wegen der Auflösung des Hauses nur in der Commission, nicht im Plenum zur Beratung gekommen. Nach den Erklärungen des jetzigen Finanzministers in der Sitzung vom 5. d. M. soll die Vorlage des Gesetzentwurfs erst in der nächsten Session wieder erfolgen. Unter diesen Verhältnissen glaubt die Budget-Commission davon absehen zu müssen, einen neuen Antrag in Beziehung auf die vollständige Erfüllung des Artitel 104 für jetzt an das Haus zu stellen. „Diese zu allen Zeiten anerkannte und nur in der schlimmsten Periode unseres Verfassungslebens zurückgedrängte Verheißung darf jetzt nach beinahe 14 Jahren nicht noch einmal zurückgebracht werden. Achtmal seit 1853 und zwar in immer mehr dringender Form haben die zweite Kammer und das Haus der Abgeordneten den Antrag auf Vorlage des Gesetzentwurfs an die Staatsregierung gebracht; selbst das Herrenhaus hat sich, nachdem es wiederholt diesen Anträgen beigetreten, 1858 dahin erklärt, daß die Stellung der Krone in dieser Angelegenheit der Verfassung nicht entspreche; ja, die Staatsregierung hat in den Motiven zu dem in der letzten Session vorgelegten Gesetzentwurf zugestanden, daß die Landesvertretung, wie die Sache gegenwärtig liege, die Entlastung nicht mit bewusster Ueberzeugung beschließen könne.“

Die Landesvertretung hat trotzdem zehnmal die Entlastung ausgesprochen. Nur einmal, 1853, hat sie die Decharge verweigert, um sie in der nächsten Session zu ertheilen. Ein andermal, 1855, wurde diese Frage von Neuem in der Budgetcommission aufgeworfen, jedoch fallen gelassen. Während der ganzen Zeit ist der Streit fortgeführt worden, was unter dem im Art. 104 erwähnten Bemerkungen der Oberrechnungskammer zu verstehen sei, und in wie weit die Landesvertretung, auch ohne daß das Oberrechnungskammergesetz erlassen ist, besondere Bemerkungen zu fordern berechtigt sei.“

Der betreffende Passus findet sich zum erstenmal in dem Verfassungsentwurf der Nationalversammlung von 1848: „Die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt jedes Jahres wird von der Oberrechnungskammer zur Entlastung der Staatsregierung den Kammern vorgelegt“, und in den Motiven dazu heißt es: „Es versteht sich von selbst, daß auch die speziellen Unterlagen der allgemeinen Rechnung den Kammern auf Erfordern zugänglich sind, in sofern deren Einsicht bei Prüfung der allgemeinen Rechnung nothwendig erscheint.“ Gener Artikel (101) des Entwurfs der Verfassungs-Commission der Nationalversammlung ging als Art. 103 wörtlich in die octroyirte Verfassung vom Dezember 1848 über, nur mit dem Zusatz: „die allgemeine Rechnung einschließlich einer Uebersicht der Staatsschulden.“ Erst bei der Verfassungsrevision „stiegen in dem Central-ausschusse der ersten Kammer Bedenken auf, ob es dem constitutionellen Wesen entspreche, daß die Oberrechnungskammer selbst die allgemeine Rechnung den Kammern vorlege, und man fand, daß auch in diesem Falle das Ministerium die Vermittelung zwischen der Behörde und den Kammern zu bilden habe.“ Daher die jegige Fassung: Die allgemeine Rechnung wird „mit den Bemerkungen der Oberrechnungskammer“ vorgelegt. Aber als man so auf die unmitteibar-Verhandlung zwischen der Landesvertretung und der Oberrechnungskammer verzichtete, „so wollte man doch keineswegs auf das Recht verzichten, diese Prüfung der „Unterlagen“ eintreten zu lassen, und so wurde in der Verfassung selbst festgestellt, daß die Bemerkungen der Oberrechnungskammer mit vorgelegt werden müßten. Dem hierdurch festgestellten Recht

der Landesvertretung stand selbstverständlich eine bestimmte Pflicht der Staatsregierung und der Oberrechnungskammer, auf Vorlage der Bemerkungen gegenüber.“ Und zwar ohne jede Beziehung zu dem der Zukunft vorbehaltenen Gesetze über die Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer. Vielmehr traten die ersten beiden Bestimmungen des Art. 104: nachträgliche Genehmigung der Statsüberschreitungen und Vorlage der allgemeinen Rechnung sofort in Kraft. „Dies wurde so wenig bezweifelt, daß die Staatsregierung schon im Jahre 1852 die Statsüberschreitungen der Jahre 1849 und 1850 zur nachträglichen Genehmigung vorlegte, und bald darauf auch die allgemeine Rechnung für 1849 einbrachte.“ ... „Zwischen blieb die Instruktion der Oberrechnungskammer vom 18. Dez. 1824 in Geltung, und die Staatsregierung beschränkte sich darauf, wie ein Regierungs-Commissarius 1857 erklärte, die Bestimmung des Art. 104 in Beziehung auf die allgemeine Rechnung provisorisch zur Ausführung zu bringen. Gleich viel, in welcher Form dies geschah, so erkannte doch auch die Staatsregierung an, daß die Ausführung der positiven Bestimmungen des Art. 104 nicht abhängig sein könne von der Ausführung der nur dispositiven Bestimmungen derselben über das Oberrechnungskammer-Gesetz.“

So weit der Thatbestand und der historische Sachverhalt nach Darstellung des Berichts. — Die Regierung hat sich gegen den (bereits bekannten) Antrag der Commission erklärt.

## Deutschland.

**Kassel, 17. Juni.** [Zur Lage.] Der „Bair. Ztg.“ zufolge findet die Ernennung des Herrn v. Bischofs-Hausen zum Minister des Aeußeren einige Anstände, und man glaubt, es werde von demselben Abstand genommen werden. Die definitive Constatirung des neuen Ministeriums sei dadurch aufgehalten.

**Kassel, 18. Juni.** [Die Ministerkrisis] scheint sich in beunruhigender Weise zu verlängern. Das seit mehreren Tagen dem Kurfürsten vollständig vorliegende Programm ist noch immer nicht gebilligt worden. Allerdings wird dasselbe sehr umfassend sein; allein man darf auch annehmen, daß Se. königl. Hoheit schon im Voraus von den Hauptzügen unterrichtet war und sonach längst alles Wesentliche erwägen konnte. Zudem stand ja seit Jahren außer Zweifel, was in der Verfassungssache zu geschehen hat, wenn ein befriedigender Abschluß erreicht werden soll. Im Publikum ist daher der Glaube allgemein, daß von Neuem geheime Einflüsse stattfänden, und daß die Sache noch scheitern oder nutzlos sich hinzögern werde, wenn nicht der Druck von Berlin aus sich wieder fühlbar mache. Es ist nun einmal eine Eigenschaft des Kurfürsten, bis zum Aeußersten zu warten oder Widerstand zu leisten. (N. Z.)

**Gotha, 18. Juni.** [Versammlung freireligiöser Gemeinden.] Gestern fand hier, wie die „Goth. Z.“ berichtet, die Vorversammlung zu der heute und morgen in hiesiger Stadt tagenden Bundesversammlung freireligiöser Gemeinden statt. Anwesend waren gegen 40 Vertreter der letzteren; unter diesen namentlich der Vorsitzende des Bundesvorstandes, Balzer von Nordhausen, Ulrich von Magdeburg, Ronge, Rupp von Königsberg, Albrecht von Ulm. Mitgeteilt wurde unter Anderem, daß gegenwärtig 111 freireligiöse Gemeinden beständen, so wie, daß noch an mehreren anderen Orten, wie z. B. hier in Gotha, freie Gemeinden sich zu constituiren im Begriffe seien.

## Oesterreich.

**Wien, 16. Juni.** [Die Vermittelungs-Versuche in Ungarn.] Die Regierung hat es für zweckmäßig erachtet, das Programm zur Bildung einer Regierungspartei in Ungarn, welches vergangene Woche veröffentlicht worden, zu desavouiren. Sie konnte es in sofern mit gutem Gewissen thun, als dieses absonderliche Aktenstück allerdings nicht offen und offiziell die Signatur des Ministeriums oder einer andern Regierungsbehörde trug; schwerer würde es aber, den offiziellen Organen in Pesh werden, zu erklären, daß der befagte originale politische Plan und der Wortlaut des zu unterfertigenden Reverses nicht von einem der wiener Regierung speziell nahestehenden Würdenträger ausgegangen sei. Man fand es eben im Staatsministerium und auf der ofener Burg angemessen, die Mißthat an einem Projekte abzulehnen, dessen Gelingen bereits zum Vorhinein durch die indiscrete Publikation vereitelt worden war. — Das Ministerium hat überhaupt kein besonderes Glück, mit seinen Experimenten in Ungarn Boden für eine günstigere Ansicht der Gesamtstaatsverfassung zu gewinnen; trotz der besseren Constellationen, unter denen gegenwärtig von den Anhängern des Gouvernements gearbeitet wird, trotz des Verrufs, in den der auf fremde Hilfe lauernde Theil der Befehlspartei durch die Publikation des Programms der Donauconföderation gebracht hat, zeigt sich in den tonangebenden ungarischen Kreisen nirgends ein Entgegenkommen. Man gesteht zwar von magyarischer Seite selbst ein, daß der Augenblick einer Verständigung mit der Krone wahrscheinlich ziemlich nahe gerückt sei; nirgends ist aber von Seite irgend einer bedeutenderen Persönlichkeit oder von Seite einer einflußreicheren Parteifraktion irgend ein positiver Vorschlag gemacht worden. Trotz aller scheinbaren Bereitwilligkeit zu Erörterungen hielt man bisher im magyarischen Lager unwandelbar den Standpunkt der 48er Gesetze fest; dabei wird allerdings dieser Rechtsanspruch nicht mehr mit jener leidenschaftlichen Festigkeit und Verbissenheit vertheidigt, wie im verfloßenen Jahre. Man giebt sich die Miene, als ob man den einen oder den andern Artikel ohne große Mühe verschmerzen könnte, hat aber bisher von keiner Seite einen bestimmten Vorschlag in dieser Richtung gethan. Deshalb haben auch schließlich die vielen Versuche der Regierung nur den einzigen Erfolg einer genaueren Recognoscirung des feindlichen Territoriums. Es möchte allerdings auch damit schon viel gewonnen sein, wenn man an maßgebender Stelle ernstlich gewillt wäre, auf Grund wesentlicher Concessionen zu unterhandeln und die in der letzten Zeit gemachten Wahrnehmungen zu benutzen. Ohne Concessionen, mit jenem consequenten Festhalten an den bisherigen Regierungsakten, das so eben wieder in den offiziellen ungarischen Nachrichten betont wird, könnte übrigens kein Compromiß erzielt werden, das haben die jegigen Recognoscirungen gezeigt; diese Concessionen müßten nicht bloß formeller Natur sein, wie jene des eingangserwähnten Regierungserlasses, sie müßten den wesentlichen Kernpunkt der altungarischen Sonderverfassung, das eigene Steuer- und Refruten-Bewilligungsrecht berühren. Die Frage besonderer ungarischer Ministerien ist, diesem einen Angelpunkte gegenüber, um den sich recht eigentlich der ganze Streit zwischen den Ungarn und der Partei der Gesamtstaatsverfassung dreht, ganz untergeordneter Natur, ebenso der Streit, ob 47er, ob 48er Gesetze.

## Italien.

[Die Antwort des turiner Parlaments auf die päpstliche Allokation.] Uns liegt jetzt der ausführliche Bericht über die Abgeordnetensitzung vor, in welcher unter Zustimmung der Regierung beschlossen ward, eine Adresse an den König von Italien zu richten,

Breslauer Sternwarte.

Table with astronomical data: 19. Juni 10 U. Abds., 27 3,37, +9,7, M.B. 3., Landregen. 20. Juni 6 U. Morg., 27 4,18, +9,2, M.B. 3., Landregen.

Turn-Zeitung.

Berlin, 17. Juni. [Interpellation in Bezug auf das deutsche und schwedische Turnen.] Von dem Abg. Birchow ist folgende Interpellation angekündigt worden: Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat folgende Ver- ordnung an sämtliche königl. Regierungen beziehungsweise an sämt- liche königl. Provinzial-Schulkollegien ergehen lassen, durch welche in Beziehung auf die Volksschulen der Bann über das deutsche Turnen ausgesprochen ist:

Verordnung. Durch allerhöchste Ordre vom 28. v. Mts. haben des Königs Majestät zu genehmigen geruht, daß nach einem allerhöchsten Orts vorgelegten, Leitfaden für den Turn-Unterricht in den preussischen Volksschulen fortan der Unterricht der männlichen Jugend in den gymnastischen Übungen ertheilt werde. In diesem Leitfaden ist die Auswahl der Übungen so getroffen worden und ist die Beschreibung der letzteren, sowie die An- weisung zu ihrer Ausführung so gehalten, daß auch von solchen Lehrern, welche selbst keine gymnastische Ausbildung erhalten haben, Übungen zweck- mäßig und mit Erfolg werden angestellt werden können.

Die Anweisung wird fortan dem Unterricht in den Seminarien zu Grunde gelegt werden und wird also, unter Zuhilfenahme besonderer Curse für be- zugsweise im Amte befindliche Lehrer, welche ebenfalls nach dem Leitfaden ein- zurichten und abzuhalten sind, binnen nicht langer Zeit die überwiegende Zahl der Lehrer ausreichend in den Stand gesetzt sein, die in dem Leitfaden enthaltene Anweisung vollständig zur Anwendung zu bringen.

Die königl. Regierung veranlaßt sich, die für ihren Bezirk erforderlichen Exemplare auf Kosten der betreffenden Schulen zu beschaffen und die Sache so zu beschleunigen, daß der Leitfaden noch in den bevorstehenden Sommer- Monaten in den Schulen zur Anwendung gebracht werden kann.

An sämtliche königliche Regierungen. Abschrift vorstehender Verfügung erhält das königliche Provinzial-Schul- Kollegium zur Kenntnissnahme mit der Veranlassung, den gymnastischen Un- terricht an sämtlichen Schullehrer-Seminarien vom nächsten Cursum an nach dem genannten Leitfaden ertheilen zu lassen.

Dabei ist nicht ausgeschlossen, daß namentlich von solchen Lehrern, welche ihre Ausbildung in der heftigen königl. Central-Turn-Anstalt erhalten haben, über die Grenzen des Leitfadens hinausgegangen werden kann; die unter allen Umständen zu lösende Aufgabe bleibt aber, daß die Seminaristen be- fähigt werden, demnächst den gymnastischen Unterricht in den Volksschulen zweckmäßig nach dem Leitfaden ertheilen zu können.

Berlin, den 21. März 1862. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. v. Mülller.

An sämtliche königl. Provinzial-Schul-Kollegien. Nr. 6297. U.

Inzwischen ist in dem Etat für das Jahr 1862 eine außerordent- liche Bewilligung von 9000 Thlr. zu Erweiterungsbauten für die be- kanntlich dem Kriegsministerium untergeordnete königl. Central-Turn- Anstalt gefordert.

Unter diesen Verhältnissen stelle ich an den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten beziehungsweise an das königl. Staatsministerium folgende Fragen:

- 1) Gedenkt der Herr Minister, auf dem von seinem Amtsvorgänger betretenen und in der oben angeführten Verordnung amtlich pro- klamirten Wege, welcher offenbar gegen das deutsche Turnwesen gerichtet ist, zu beharren, insbesondere die Gemeinden zu zwingen, sich dem in dem Leitfaden niedergelegten Systeme zu fügen?
2) Will das königl. Staatsministerium die Central-Turn-Anstalt als den Mittelpunkt auch des bürgerlichen Turn-Unterrichts aufrecht erhalten und entwickeln?

Literarische Notizen.

Für Damen. Unter den Zeitschriften aus dem Gebiete der Modeliteratur nimmt die „Victoria, Illustrierte Muster- und Modeszeitung“ (Berlin, Haack) unstreitig einen hervorragenden Platz ein. Monatlich erscheinen 4 Nummern in Folio, und zwar beidseitig die eine Hälfte derselben ausschließlich auf durch zahlreiche Abbildungen erläuterte Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete der Mode, während die andere Hälfte, mit der ersten abwechselnd, illustrierte Romane, hauswirthschaftliche und technische Notizen, Musikstücke für Geßang und Piano, Räthsel aller Art u. s. w. in bunter Mannichfaltigkeit und reicher Abwechslung enthält. Jede Nummer enthält einen großen Vogen Schnittmuster, und alle 14 Tage wird dem Journal ein colorirtes Modenbild beigegeben. Der Preis ist für das Ge- botene ein sehr mäßiger, vierteljährlich nur 22 1/2 Sgr., und dürfte wesent- lich dazu beitragen, dem Blatte eine immer größere Verbreitung zu ver- schaffen.

\* Die Burschensprache, ein studentisches Handbuch, allen fidelem Häusern gewidmet von einem fidelem Hause, betitelt sich eine Joeben im Kern'schen Verlage erschienene Schrift, mit dem Motto: „Das Burschenherz im Lieben und im Hoffen, Beim Mangel selbst so überfellig doch, Bleibt — arm und reich — nur immer treu und offen!“

(Londoner Industrie-Ausstellung.) Allen Gewerbe treibenden und Fabrikanten, welche die londoner Ausstellung nicht besuchen, dennoch aber aus ihr Nutzen ziehen wollen, empfehlen wir den „Illustrirten Catalog der londoner Industrie-Ausstellung von 1862.“ (Leipzig, Brod- haus), dessen erste Lieferung joeben erschienen ist. Derselbe enthält in vor- züglicher Ausführung Abbildungen der wichtigsten und hervorragendsten aus- gestellten Gegenstände mit erläuterndem Texte, und bildet nach Inhalt wie Ausstattung ein würdiges Denkmal des großartigen Unternehmens, an wel- chem er sich anschließt. Das Werk ist mit 8—10 Lieferungen vollständig, deren jede 20 Sgr. kostet.

Berlin, 19. Juni. [Der hiesige Wollmarkt] ist überaus stark be- fahret. Die Klagen über verhältnismäßig schlechte Wäßen und starke Ge- wichtsabgänge sind ziemlich allgemein. Das Geschäft, welches gestern Abend ziemlich lebhaft gewesen, war heut früh ziemlich schlaff, die Preise hatten sich von Anfang an auf 8—10 Thlr. unter den vorjährigen Preisen gestellt. Erst heut gegen Mittag, als sich die Verkäufer in einen ferneren Rückgang der Preise gefügt hatten, wurde das Geschäft wieder lebhaft, so daß in diesem Augenblick bereits ein beträchtlicher Theil der Wollen als verkauft erschein- (W. B. Stg.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 19. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die Börse blieb geschäftlos. Die 3proz. begann zu 68, 35, hob sich auf 68, 37, wich dann bis auf 68, 27 und schloß unbedeutend in trüger Haltung zur Notiz. Consols von Anfang 12 Uhr waren 92 1/2 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 35, 4 1/2proz. Rente 66, 50, 3proz. Spanien 1, 1proz. Spanien 44, Silber- Anleihe 1, Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 513, Credit-mobilier-Aktien 848, Lomb. Eisenbahn-Aktien 611, Dester. Credit-Aktien —

London, 19. Juni, Nachm. 3 Uhr. Silber 61—61 1/2. Schönes Wetter. Consols 92, 1proz. Spanien 44, Mexikaner 29 1/2, Sardinier 81 1/2, 5proz. Ruffen 96, 4 1/2proz. Ruffen 91 1/2. Die Dampfer „Rangaroo“ und „New- port“ sind aus Newport eingetroffen.

Wien, 19. Juni. Des katholischen Festtages wegen keine Börse. Frankfurt a. M., 19. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. In österr. Effekten ziemlich belanger Umsatz zu festen Preisen. Vollbezahlte neue Ruffen 91 1/2 — 1/2. Schluß-Course: Ludwigsbafen-Berbad 135, Wiener Wechsel 91 1/2, Darmstädter Bank-Aktien 219 1/2, Darmst. Zettelbank 248, 3proz. Metalliques 53 1/2, 4 1/2proz. Metalliq. 48 1/2, 184er Loose 72 1/2, Dester. National-Anleihe 63, Dester. Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 235, Dester. Bank-Antheile 755, Dester. Credit-Aktien 198 1/2, Neueste österr. Anleihe 73 1/2, Dester. Elisabeth-Bahn 118, Rhein-Nabe-Bahn 34 1/2, Mainz-Ludwigsbafen Lit. A. 124 1/2.

Hamburg, 19. Juni, Nachm. 2 Uhr 50 Minuten. Schluß flau. — Schluß-Course: National-Anleihe 63 1/2, Dester. Credit-Aktien 83 1/2, Vereinsbank 101 1/2, Norddeutsche Bank 94, Rheinische 91 1/2, Nordbahn 61 1/2, Disconto 4 1/2, Wien —, Petersburg —.

Hamburg, 19. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest gehalten ruhig; ab auswärts unverändert gehalten. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Juni 7 1/2 Br., 78 Ob.; ab Elbing pr. Juli-August zu 79—80 Verkauf- ter. Del pr. Okt. 28 1/2 bis 29 1/2. Kaftee, 2500 Sad Lagayra zu 7 1/2—8 1/2 umgekehrt. Zink 1500 Centner loco 11 1/2, 1000 Ctr. loco mit Termin 11 1/2. Liverpool, 19. Juni. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. — Preise steigend.

Berlin, 19. Juni. Die Unthätigkeit der Börse ging heute noch weit über die Grenzen der letzten geschäftlosen Börsen hinaus. Das Geschäft ruhte in ganzen Effecten-kategorien so gut wie vollständig; in anderen kamen vereinzelt sehr schwache Umsätze vor, meistentheils nur zur Ausführung zu- fällig vorhandener Aufträge. Die Speculation verhielt sich beinahe absolut passiv. In Folge des Ausbleibens von Wiener Coursets wegen des heutigen Kronleichenjubiläum fehlte der Börse auch noch der Impuls für österreichische Sachen, welcher in der Regel auch den übrigen Speculationspapieren einigen Anstoß giebt. Oesterreichische Sachen waren übrigens trotzdem noch verhält- nismäßig fest, der Coursstand gegen gestern meist nur unmerklich gedrückt, während Eisenbahn-Aktien mit wenigen Ausnahmen wegen mangelnder Kauf- lust im Allgemeinen viel matter waren und im Course häufiger einbüßten. Der Geldmarkt ist mit dem heute begonnenen hiesigen Wollmarkt, der be- trächtliche Kapitalien flüssig macht, wieder leichter geworden, und sind erste berliner Wechsel wieder mit 3/4 zu lassen. (B. v. H. S.)

Berliner Börse vom 19. Juni 1862.

Table with columns: Fonds- und Geldcourse, Ausländische Fonds, Action-Course, Wechsell-Course. Includes entries like Staats-Anl. v. 1850, Osterr. Metall, Anglo-Bank, etc.

Table with columns: Preuss. und ausl. Bank-Aktion, Wechsell-Course. Includes entries like Berl. K. Verord., Berl. Handl.-Ges., Braunschw. Bank, etc.

Table with columns: Wechsell-Course. Includes entries like Amsterdam, London, Paris, Wien, etc.

Berlin, 19. Juni. Weizen loco 65—80 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco galiz. 50 Thlr., 77 1/2. 51—1/2 Thlr. ab Bahn bez., schwimmend eine Ladung 81—82 1/2. 52 1/2 Thlr. bez., pr. Juni 51 1/2—52 1/2 Thlr. bez., Juni-Juli 49 1/2—50 1/2 Thlr. bez., u. Br., 49 1/2 Thlr. Gld., Juli-Aug. 48 1/2—49 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 49 1/2—49 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 48 1/2—49 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 48 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Gld., Novbr.-Debr. 48 1/2—48 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 33—36 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—25 1/2 Thlr., feiner weißer 24 1/2—24 Thlr. bez. und Gld., 1/2 Thlr. Br., Juli-Aug. 24 1/2 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 24 1/2 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 24 1/2 Thlr. Br., Okt.-Novbr. 24 1/2 Thlr. bez., Novbr.-Debr. 24 Thlr. Gld. — Erbsen, Roth- und Futter- waare 47—54 Thlr. — Winterraps 95—100 Thlr. — Winterrüb- jen, Kleinigkeiten 91—94 1/2 Thlr. pr. 25 Schfl. bez. — Rübsl loco 13 1/2 Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 13 1/2 Thlr. Gld., 1/2 Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 13 1/2—1/2 Thlr. bez. und Gld., 1/2 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 13 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Gld., Novbr.-Debr. 13 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Gld. — Leinöl loco 13 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 Thlr. bez., mit Faß 18 1/2 Thlr. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 18 1/2—1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 19 1/2—18 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 18 1/2—1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Debr. 17 1/2 Thlr. bez.

Weizen still, aber fest. Roggen disponible Mangel's Dferten von guter Waare und hohen Forderungen sehr geringer Verlehr. Termine verkehrten unter überwiegender Begehr und anziehenden Preisen ziemlich lebhaft, schloßen aber wieder etwas ruhiger. Gefündigt 2000 Ctr. Hafer Termine behauptet. Gefündigt 1200 Ctr. Rübsl war überwiegender begehrt und Abgeber sehr zurückhaltend, weshalb Preise für alle Sorten merklich anzo- gen. Schluß fest. Spiritus eröffnete sehr fest und Begehrte im Verlaufe des Geschäfts guter Kauflust, welche die Preise noch ein wenig hob, schließt jedoch unter reichlichem Angebot wieder zu Anfangs-Coursen.

\* Breslau, 20. Juni. Wind: Nord-West. Wetter: kühl, seit gestern früh ununterbrochen starker Regen. Thermometer früh 8° Wärme. Der Wasserstand der Oder ist 2 Zoll gewachsen. Die Zufuhren von Getreide waren heut wenig belangreich, hingegen zeigte sich vereinzelt in Erwartung eines besseren Wasserstandes der Oder bessere Kauflust.

Weizen gut behauptet, feinste Sorte aber Notiz bezahlt; pr. 85 Pfd. weißer 74—86 Sgr., gelber 73—85 Sgr. — Roggen gut behauptet; pr. 84 Pfd. 52—55—57—60 Sgr., feinste Sorte über Notiz. — Gerste höher bezahlt; pr. 70 Pfd. weißer 39 Sgr., geringere 38—38 1/2 Sgr. — Hafer fest; pr. 50 Pfd. schlesischer 25 1/2—27 Sgr. — Koch-Erbsen ohne Faß. — Widen geschäftlos. — Bohnen ruhig. — Weisfaaten, wenig ange- boten, trodrene Sorten über Notiz bezahlt. — Schlagslein wenig gefragt.

Table with columns: Sgr. pr. Schfl., Sgr. pr. Schfl. Includes entries like Weißer Weizen, Gelber Weizen, Geringer u. blaupigiger, etc.

Robes Rübsl fest, pr. Ctr. loco 13 1/2 Thlr., Termine 13 1/2—1/2 Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80° Alcool loco 18 1/2 Thlr., nahe Termine 18 1/2 Thlr., Herbst 18 1/2 Thlr. Br.

Berantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau. Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

um gegen die Adresse der Bischöfe an den Papst Protest zu erheben. (Der Inhalt der beinahe einstimmig angenommenen Adresse ist bereits im Morgenblatte im telegraph. Auszuge gegeben.)

Die Unterzeichneten beantragen in Folge der Erklärung des in Rom ver- sammelten ausländischen Episcopates, daß die Kammer eine Adresse an den König beschleße, worin von Neuem das Recht Italiens auf den Besitz Roms, als seiner Hauptstadt, gewahrt und um Italiens und Europas Friedens- willen die Notwendigkeit einer Lösung der römischen Frage, gemäß dem Botum vom 27. März 1861 ausgesprochen werde. Demgemäß wird der Präsident der Kammer aufgefordert, eine Commission von fünf Deputirten für die Entwerfung der Adresse zu wählen. (Folgen fünfzig Unterzeichneten, an deren Spitze Farini und Boerio, Baffegni, Minabetti, Fasini, Bisanelli, Leopardi u. s. w., und die mit den Namen Fabrizi, Rasponi, Buoncompagni und Arconati schließen.)

Hierauf verlas Lubinot, einer der Unterzeichner, eine Stelle aus der Adresse der 365 Bischöfe vor, worin Italiens Recht auf Rom ge- leugnet, und Victor Emanuel beschimpft werde; gegen solche Unge- heuerlichkeiten müsse Protest erhoben und erklärt werden: „Sammeln wir uns um den Thron Victor Emanuels, des Rächers aller Schmer- zenbruse sämtlicher unterdrückter italienischer Völker, und rufen wir dem Könige zu: Sire, ganz Italien ist mit Ihnen, und mit Ihnen ist Recht und Gerechtigkeit; Sire, bleiben wir fest...“ Nachdem Marozzi seine Zustimmung gegeben, rief Birio: „Wozu soll dieser Protest dienen? Was werden wir thun, wenn an einem schönen Morgen das römische Volk sich gegen dieses Gefindel (ribaldi) erhebt?“ Der Präsident forderte den Redner auf, sich in seinen Ausdrücken zu mäßigen. Mustello trat auf und meinte, ein Protest sei überflüssig, eine Kirchen-Reformation sei nöthig (Unruhe). Der Präsi- dent läßt die Klingel ertönen. Nach kurzen stürmischen Debatten wer- den alle extremen Anträge verworfen und die fast einstimmige An- nahme des Lubinot'schen Antrages auf Ernennung einer Commission angenommen. Birio schlägt Pinelli für die Commission vor, dieser bittet, ihn nicht für Ausarbeitung der Adresse zu wählen. Birio: „Die beste Adresse wäre ein Armee-Corps unter General Pinelli“ (Heiterkeit). Ricciardi: „Wir müssen fünf Militärs wählen“. Die Kammer beschließt, daß der Präsident die Adress-Commission ernennen solle. Dieser ernennt die Abgeordneten Buoncompagni, Farini, v. Ricci, Crispi und Altieri.

Rußland.

Warschau, 17. Juni. [Der Wollmarkt. — Die öffent- liche Trauer. — Eine Caricatur.] Der Wollmarkt hat gestern begonnen; die Zufuhren sind viel bedeutender als im vorigen Jahre; es ist jedoch bisher nur wenig umgesetzt worden, da die Eigenthümer zu hohe Preise fordern und die Wolle auch schlechter als sonst gewä- sungen worden. Da auf dem Krasinski'schen Plage Militärzelte sich be- finden, so ist der Wollmarkt diesmal auf den grünen Platz in der Nähe der Eisenbahn verlegt worden, wahrscheinlich auch wegen der Nachbars- chaft des neu aufgebauten sehr großartigen Bankspeichers. — Obgleich viele Edelleute zum Wollmarkte erschienen sind, so hat doch in Folge der politischen Zustände das gesellige Leben auch jetzt keinerlei Auf- schwung genommen. Das Theater wird grundsätzlich gemieden, die beiden Ressourcen sind noch immer geschlossen, die üblichen Betretrennen unterblieben auch dies Jahr. Alles beschränkt sich also auf's Straßen- leben. Vorigen Sonntag lockte das schöne Wetter große Menschenmassen nach dem Park von Lazienki und dem angrenzenden botan. Garten, wobei es umfomehr auffallen mußte, daß das Publikum in zwei Lager getheilt war. Auf der Terrasse vor dem Schlosse spielten zwei Militärmusik- banden, man sah daselbst bloß elegante Militäruniformen und die russischen Damen in zierlichen bunten Toiletten. Auf dem Teiche vor dem Schlosse fuhr der Statthalter Graf Leders mit seinen Damen und Adjutanten in einer hübschen Gondel herum, die von Scherleßen gerudert wurde. Sie und da erblickte man auch einige der so selten gewordenen Cylinderröthe hoher russischer Beamten. Im botanischen Garten dagegen, so wie in den anstoßenden Alleen bewegte sich das polnische Publikum in tiefer Trauer verhäkelt. Da die Bänke im botanischen Garten nicht ausreichten, so sah man die feinsten Damen in ihren schwarzen Gewändern auf den Anhöhen und Rasen- plätzen lautlos gelagert; selbst ein buntes Band oder irgend eine Blume wird in der Toilette ängstlich gemieden. Man zweifelt allgemein, daß die Damen bei Ankunft des Großfürsten die Trauerkleider ab- legen werden, da die Polinnen das Gelübde gethan haben, „sich derselben nicht zu entledigen, bevor dem Lande die im Jahre 1831 unterdrückte Constitution und die abgeschafften Nationalfarben wiedergegeben werden.“ — Früher wurden die Damen, die nicht volle Trauer trugen, von vorübergehenden Männern verhöhnt; jetzt, da die Männer verhaftet zu werden riskiren, sind es die Frauen selbst, die nach den hellen Kleidern fahnden. — Seit einigen Tagen courtirt hier eine photographirte Caricatur als Parodie des auf der Brücke von Lazienki befindlichen Denkmals des Königs Sobieski, des Befreiers von Wien. Man sieht nämlich den Marquis Bielopolski in einem hohen Cylinderrhut auf einem stattlichen Pferde sitzend und unter demselben anstatt der besetzten Türken, die kürzlich verabschiedeten Minister, Geb. Rätbe v. Hube und v. Krusenstern. — Die zahlreichen Brände in Petersburg verhehlten natürlich nicht, auch hier großes Aufsehen zu erregen. (Dr. S.)

Frankreich.

Paris, 17. Juni. [Die heiligen Stätten.] Die Affaire betreffs des v. Graves scheint, wenn man den französischen halbamtlichen Blättern Glauben beimessen kann, ernst werden zu wollen. Ruß- land und Frankreich, die sich in dieser Angelegenheit geeinigt haben, ver- weigern bekanntlich das Anerbieten der Pforte, die Türkei an dem Wiederaufbau der Kuppel Theil nehmen zu lassen, und die Pforte hat nun in einer Note erklärt, diese Angelegenheit allen übrigen christlichen Mächten vorlegen zu wollen. Rußland und Frankreich sollen damit nun keineswegs einverstanden sein. Das Zusammengehen der beiden Mächte in dieser Frage ist jedenfalls von hoher Bedeutung, zumal das Bombardement von Belgrad, von dem wir heute Kenntniss erhielten, wohl eine weitere gemeinschaftliche Action derselben im Orient zur Folge haben wird.

Breslau, 20. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Seminar- Gasse Nr. 15 aus dem Garten fünf bis sechs Sonnenstrümpfe; Wallstraße Nr. 6 ein weißer gestricelter Unterrod, Junkernstraße Nr. 7 ein Frauen- Oberrod, eine rothgestreifte Leinwand und eine graue, baummollene Frauen- Jacke; auf dem Kirchhofe zu St. Dorothea am Dblauer-Stadtgraben, aus verschlossener Todtenkammer, zwei blaue Leinwandstrümpfen, eine kleine Holz- Art, zwei Wamsjagen und eine eiserne Schaufel; kleine Feldgasse Nr. 5 drei Stück silberne Schlüssel, gezeichnet M. W., und ein dergl. Kinderlösch- gezeichnet N. S.; Nikolaistraße Nr. 89 ein Mannsrod von belfarbigem Buksin mit grünen Knöpfen, welcher als Schautück an der Eingangs- Thüre hing.

Gefunden wurden: ein Notizbuch; zwei Briefstücken mit verschiedenen Papieren; ein feines feineses Taschentuch; ein neuwülbernes Hundehals- band; ein Schlüssel; eine eiserne Schaufel und eine mit Eisen beschlagene Wagenbrade.

(Selbstmord.) Am 19ten d. Morgens, wurde in den Bodenräumen des Central-Bahnhofes ein 28 Jahr altes Dienstmädchen vorgefunden, wel- ches durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Angelommen: Kaiserlich königlich russischer General Qujzinski nebst Familie aus Petersburg. Se. Durchlaucht Prinz Moriz von Hanau aus Kasel. (Pol.-Bl.)